

51. Internationale Pferderennen Maienfeld/Bad Ragaz



Willkommen zu den 51. Pferderennen Maienfeld/Bad Ragaz



**Ruedi Niederer, Präsident Rennverein
Maienfeld/Bad Ragaz.**

Sehr geehrte Zuschauerinnen und Zuschauer

Im Namen des Rennvereins Maienfeld/Bad Ragaz heisse ich Sie nach dem Jubiläumsjahr 2006 zu unseren Rennen 2007 recht herzlich willkommen. Sie, geschätzte Zuschauerinnen und Zuschauer, haben viel dazu beigetragen, dass uns dieses Jubiläumsjahr unvergesslich in Erinnerung bleiben wird. Dafür und für die alljährliche, grossartige Unterstützung unserer spektakuläre Rennen auf der schönsten Naturrennbahn möchten wir Ihnen danken. Natürlich war auch unser Wettergott besorgt, dass die Veranstaltung inmitten der herrlichen Bergwelt zu einem grossartigen Ereignis wurde.

Nicht genug der Jubiläen. Dieses Jahr feiert unser Götti, der Cross-Club Maienfeld, bereits sein 10-Jahr-Jubiläum. In all diesen Jahren durften wir von unzähligen finanziellen Unterstützungen dieses Vereins profitieren. Zu diesem Anlass wird der Grosse Preis des Cross-Clubs Maienfeld auf 50 000 Franken aufgestockt.

Persönlich möchte ich Ihnen, geschätzte Zuschauerinnen und Zuschauer, ebenfalls für Ihre alljährliche Aufwartung danken. Ein weiteres Dankeschön all den treuen Sponsoren, Mitgliedern, Donatoren und all den vielen Helferinnen und Helfern für das grosszügige Engagement. Meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen danke ich für das Vertrauen sowie den unermüdlichen Einsatz in den zehn Jahren, in welchen ich als Präsident diesem Verein vorstehen durfte.

Liebes Publikum, helfen Sie weiterhin mit, die nächsten 50 Jahre Rennverein Maienfeld/Bad Ragaz in Angriff zu nehmen. Unterstützen Sie mit Ihrem Dabeisein diesen Anlass. Wir freuen uns auf Sie.

Ruedi Niederer, Präsident des
Rennvereins Maienfeld/Bad Ragaz

Das Rennprogramm vom 14. Oktober 2007

11.00 Uhr	Preis des Kantons St. Gallen <i>Trabrennen 1800 m Sprint</i>	Fr. 8000.-
11.30 Uhr	Preis der Südostschweiz Mediengruppe <i>Flachrennen 2650 m</i>	Fr. 8000.-
12.00 Uhr	Preis des Kantons St. Gallen <i>Trabrennen 1800 m Sprint</i>	Fr. 8000.-
12.30 Uhr	Grosser Preis der Kaiser Ritter Partner Privatbank AG, Vaduz <i>Cross-Country 4200 m</i>	Fr. 10 000.-
Mittagpause, Spiel der Reitermusik St. Gallen		
13.45 Uhr	Grosser Preis der Rätia Energie AG, Klosters <i>Hürdenrennen 3300 m</i>	Fr. 10 000.-
14.20 Uhr	Grosser Preis der Holcim (Schweiz) AG <i>Flachrennen 2100 m</i>	Fr. 10 000.-
14.50 Uhr	Grosser Preis der Allianz Suisse <i>Trabrennen 2450 m</i>	Fr. 10 000.-
15.20 Uhr	Grosser Preis der Graubündner Kantonalbank <i>Jagdrennen 4100 m</i>	Fr. 15 000.-
15.50 Uhr	Grosser Preis der Implenia Bau AG Graubünden <i>Flachrennen 1550 m</i>	Fr. 12 000.-
16.30 Uhr	Grosser Preis der Stadtgemeinde Maienfeld <i>Cross-Country 5500 m</i>	Fr. 30 000.-

«Vor jedem Rennen bin ich unheimlich nervös»

Obwohl Silvio Vogt erst wenige Jahre im Rennsport aktiv ist, dürfte er dem Maienfelder Publikum bestens bekannt sein. Letztes Jahr gewann Kingsire aus seinem Maienfelder Stall SVH (Silvio Vogt Horses) den Grossen Preis von Maienfeld.

Die Freude unter dem Publikum war riesig, als im vergangenen Jahr Kingsire aus dem Maienfelder Stall SVH (Silvio Vogt Horses) den GP von Maienfeld für sich entschied. Für seinen Besitzer Silvio Vogt bedeutete dieser Sieg aber noch viel mehr: «Es war mein bisher grösster Erfolg als Rennpferdebesitzer», sagt er. Kingsire, der von Kennern im Vorfeld des Grossen Preises als Aussenseiter gehandelt wurde, kämpfte den Favoriten Fatal Mac nieder und zeigte dem heimischen Publikum, was er kann.

Vom Spring- zum Rennsport

Silvio Vogt, der in Vaduz das JGT Treuunternehmen reg. führt, ist erst seit wenigen Jahren im Rennsport aktiv. «Zum Pferdesport überhaupt bin ich

durch meine Tochter Sarah Cappellin gekommen», sagt er. Sie war mehrmalige Bündner Meisterin im Springreiten und im Jahr 2003 Schweizer Meisterin der Jungen Reiter. Seit jener Zeit besitzt Silvio Vogt mehrere Springpferde. Den Ausschlag, sich auch im Pferderennsport zu engagieren, gab sein Beitritt zum Cross-Club Maienfeld vor ein paar Jahren. Seither werden es stetig mehr Rennpferde, die Vogt sein Eigen nennt. Heute sind es deren acht. Viermal im Jahr begibt er sich an Pferdeauktionen, studiert jede Menge Papiere über die Abstammung der Tiere und berät sich mit seiner Trainerin Karin Suter-Weber. «Wer Rennpferde kauft, kauft viel Hoffnung», sagt er. Seine Trainerin sei es dann, die aus seinen Pferden das

mache, was sie heute sind. Zu Karin Suter-Weber hat er deshalb volles Vertrauen. «Mit Kingsire haben wir uns im letzten Jahr voll auf die Maienfelder Rennen konzentriert, und die Rechnung ging auf.»

Mit vier Pferden nach Maienfeld

Obwohl Silvio Vogt viel von Pferden versteht, reitet er selber nicht. Seine Pferde stehen auch nicht in der Bündner Herrschaft, sondern in Dielsdorf bei seiner Trainerin. «Oft fehlt mir einfach die Zeit, um nach Dielsdorf zu fahren», sagt er. Sehen tut er seine Pferde deshalb meistens nur auf den Rennplätzen. Dort jedoch ist er Sonntag für Sonntag anzutreffen. Was ist es denn, was ihn am Pferderennsport fasziniert? «Der Erfolg und die Freu-

de am Rennsport», sagt er. «Wo ich im Leben Erfolg habe, mache ich weiter.» Die örtliche Distanz zu seiner Trainerin bedinge zudem eine grosse Vertrauensbasis. «Karin Suter-Weber bespricht sich regelmässig am Telefon mit mir – den definitiven Entscheidung über einen Einsatz treffe jedoch ich», sagt er. Für die diesjährigen Maienfelder Rennen ist es sein Ziel, mit vier Pferden im Einsatz zu sein. Mit dabei wird auch Kingsire, der letztjährige Star von Maienfeld, sein. Ganz klar, dass dessen Erfolg einen Druck auf den Pferdebesitzer auslöst. Vor und während der Rennen sei er deshalb immer «unheimlich nervös», sagt Vogt. Das werde sich wohl nie legen, mache aber den gewissen Reiz am Ganzen aus. (hr)



Philipp Schärer mit Silvio Vogts Kingsire auf dem Weg zum Sieg des letztjährigen Grossen Preises von Maienfeld. Bild swiss-image



Philipp Schärer mit Kingsire nach dem Sieg des 70. Grossen Preises der Stadt Luzern. Links die Trainerin Karin Suter-Weber und Kingsire-Besitzer Silvio Vogt. Bild George Rip

ANZEIGE

☐ pferderennen

Sehen und gesehen werden!

Die Fotogalerie zum Pferderennen liefert eine Vielzahl von Impressionen. Lassen Sie das diesjährige Rennen Revue passieren!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

☐ **suedostschweiz.ch**
... jeder klick ein treffer



Zwei Schwestern geben Gas

Michaela und Silvia Casanova aus Obersaxen haben ihr Hobby zum Beruf gemacht und geben als Rennreiterinnen kräftig Gas. Trotz des strengen Arbeitsalltags würden sie ihren Traumberuf mit keinem anderen tauschen.

Von Heidi Rauch

«In Maienfeld in den Sattel steigen zu können, wäre genial», sagt die 20-jährige Michaela Casanova. Sollte es klappen, wäre es der erste Auftritt der beiden Schwestern aus Obersaxen vor heimischem Publikum. Auf dem Maienfelder Rossriet, wo in gewisser Weise auch alles begann. «Als Kinder gingen wir jedes Jahr mit der Familie an die Maienfelder Pferderennen und auch nach St. Moritz», erinnert sich Michaela Casanova. Zu jener Zeit hatte die Familie zwei Freiburger und die Kinder deshalb auch einen direkten Bezug zu Pferden. Parallel dazu führen Michaela und ihre Schwester Silvia wettkampfmässig Ski. Dennoch wollten sie nicht auf den Skirennsport setzen. «Die Chance, dass du es dort an die Spitze schaffst, ist extrem klein», sagt Michaelas um zwei Jahre jüngere Schwester Silvia. Deshalb kam dieser Weg für beide nicht in Frage.

Lehre als Rennreiterin

Als Michaela dann vor der Berufswahl stand, war für sie schnell einmal klar: Etwas mit Pferden wollte sie lernen. Aber nur die Schulbank zu drücken, darauf hatte die kräftig wirkende, aber dennoch nur 1,50 Meter grosse und 50 Kilogramm leichte Frau überhaupt keine Lust. Dann schon lieber früh aufstehen und körperlich arbeiten. Nach einer Schnupperlehre als Rennreiterin suchte sie deshalb eine Lehrstelle in diesem Beruf und fand sie in Dielsdorf bei Pferdetrainer Karl Klein. «Es war schon ein bisschen hart, von Obersaxen wegzugehen», sagt Michaela. Vor allem während der



In Luzern bestritt Silvia Casanova am 2. September ihr allererstes Hürdenrennen und landete mit Touch Wood gleich auf dem Siegerpodest.

Bild: Ueli Wild, horseracing.ch

Wintermonate, wenn unten alles graut, sehnte sie sich am Anfang nach dem Ort ihrer Kindheit und den Skipisten zurück. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Als Michaelas jüngere Schwester Silvia dann ebenfalls vor der Berufswahl stand, schlug sie denselben Weg ein: «Ich konnte zwar nicht wirklich gut reiten, aber den ganzen Tag im Büro zu sitzen, konnte ich mir überhaupt nicht vorstellen», sagt Silvia. Gesagt, getan. Auch sie bekam eine Lehrstelle bei Karl Klein und ein Jahr lang, in Michaelas letztem und Silvias erstem Lehrjahr, arbeiteten sie im selben Betrieb und mieteten in Dielsdorf zusammen eine Wohnung. Und das klappt ganz gut:

«Wir sind ja beide eher selten zu Hause», heisst es von beiden. Seit Michaela ihre Lehre zur Rennreiterin vor einem Jahr erfolgreich abgeschlossen hat, arbeitet sie bei Trainer Miroslav Weiss.

Strenger Arbeitsalltag

Viel Zeit zum Fachsimpeln am Feierabend bleibt den beiden nicht, denn der Arbeitsalltag einer Rennreiterin ist hart. Zwischen fünf Uhr und halb sechs stehen sie bereits im Stall, dann gehts los mit Ausmisten, Wasser und Heu geben und die Pferde fürs Training bereitmachen. Anschliessend sitzen Michaela und Silvia mehrere Stunden im Sattel und trainieren jeden Morgen vier bis fünf Pferde nach Anweisungen ihres Trainers. «Ich gehe mega gerne arbeiten und bin jeden Tag riesig motiviert», sagt Silvia voller Begeisterung. Ihre Mittagspause und den Feierabend nutzen die zwei Schwestern oft, um noch eine Runde zu joggen oder für ein Krafttraining, damit sie auch konditionell fit sind.

Seit dieser Saison haben sie den Sprung geschafft und werden von ihren Trainern regelmässig an Rennen eingesetzt. Mit Erfolg, wie die Statistik zeigt. Silvia eilt von Siegerpodest zu Siegerpodest und schaffte es in dieser Saison bei 67 gelaufenen Rennen bereits auf beachtliche 7 Siege. Michaela entschied von 11 gelaufe-

nen Rennen deren 2 für sich. Bleibt zu sagen, dass Michaela verletzungsbedingt für mehrere Wochen ausfiel. Anfang Juni brach sie sich bei einem Sturz das Schlüsselbein. Angst vor den Rennen haben sie und Silvia gleichwohl nicht. Im Gegenteil: «Die Faszination von Pferderennen sind die Geschwindigkeit und der Kampf», erklärt Silvia. Nach ihrer Ausbildung will sie deshalb unbedingt weiter Rennen laufen. Aber auch für einige Zeit ins Ausland zu gehen und Sprachen zu lernen, käme in Frage.

Etwas Luft in diese Richtung haben die Schwestern bereits geschnuppert. Michaela, indem sie ein paar Wochen im Trainingszentrum Chantilly in Frankreich zu Besuch weilte, und Silvia, indem sie drei Wochen Ferien bei der Rennpferdetrainerin und Jockey Brigitte Renk in St-Léonard Ferien machte. «Wahnsinn, was dort für den Pferderennsport gemacht wird», schwärmt Silvia. «Das sind ganz andere Dimensionen, wie man sie sich hier in der Schweiz fast nicht vorstellen kann.»

Nicht dass es den beiden auf den Schweizer Rennplätzen nicht gefallen würde. Im Gegenteil: gerade Maienfeld sei genial, meinen sie. Bleibt also zu hoffen, dass die Schwestern aus Obersaxen an den kommenden zwei Sonntagen dem heimischen Publikum in Maienfeld zeigen können, was sie drauf haben.

Michaela Casanova (mit Indian Red River) bei ihrem Start-Ziel-Sieg am 19. August in Dielsdorf.

Bild Christian Mettler, www.pferderennen-fotos.ch



Das Programm für die Kleinsten

Auch dieses Jahr organisieren die Bergbahnen Grüsch-Danusa ein Kinderprogramm. Mutige Kinder können am Kletterbaum gesichert

hinaufsteigen oder sich vom Grüsch-Danusa-Team schminken lassen. Ausserdem verteilt der Danusafuchs Süßigkeiten, und wer möchte, kann

unter Anleitung ein Traumfräserli basteln. Anschliessend erzählt Edith Janett vom Theater Grüsch die Geschichte vom Traumfräserli.



Die Kleinsten können sich vom Grüsch-Danusa-Team schminken lassen (links) und der Danusafuchs verteilt Süßigkeiten.



Bilder swiss-image

Shuttlebus

Anreise mit dem Auto: Autobahnausfahrt Maienfeld/Bad Ragaz benützen und den Wegweisern «Pferderennen» folgen. In der Nähe des Rennplatzes stehen genügend Parkplätze zur Verfügung.

Anreise mit der Bahn: Ab dem Bahnhof Maienfeld kehrt ein kostenloser Shuttlebus zum Renngelände. Der Fussweg vom Bahnhof zum Rossriet ist beschildert und dauert zirka 30 Minuten.

Ehrenpreise von Wieland Digital Solutions

Wieland Digital Solutions setzt sich aktiv für die regionale Wirtschafts-, Sport- und Kulturförderung ein und wird an den diesjährigen Maienfelder Pferderennen vom 14. und 21. Oktober als einer der Grosssponsoren vertreten sein. Im Zug dieses Engagements wird sie unter anderem sämtliche Ehrenpreise stiften. www.digitaland.ch

Reitermusik im Mittagsprogramm

Am ersten Rennsonntag wird die St. Gallische Reitermusik über den Mittag vor der Tribüne spielen. Sie setzt sich für die Erhaltung einer alten Tradition ein und kann in diesem Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern.

«In einer hektischen Zeit, in der sich Neues nur so jagt, kann man sich fragen, ob es sinnvoll ist, Traditionen aus vergangener Zeit zu pflegen», sagt Werner Kesseli von der St. Gallischen Reitermusik. Er sei aber überzeugt, dass diese Frage mit einem klaren Ja beantwortet werden müsse, denn «waren es nicht gerade die Zeiten, in denen Konsumrausch ein Fremdwort war, was die Menschen vermehrt zu Zusammenhalt zwang?». Kesseli ist Präsident der St. Gallischen Reitermusik, die in diesem Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum feiern kann. Am ersten Rennsonntag wird sie auf dem Rossriet in der Mittagspause einige Kostproben Ihres Könnens demonstrieren.

Früher eine Militärmusik

Der Ursprung von berittener Musik geht sehr weit zurück. In früheren Zeiten hatte sie zur Aufgabe, berittene Truppen zu begleiten und Befehle mittels Musiksignalen zu übermitteln. Gleichzeitig sollte mit der Musik die Moral und Einsatzbereitschaft der Wehrmänner gefördert werden. Um 1950 wurde sie in den meisten Armeen aufgehoben. Während die Reitermusik bis anhin, mit Ausnahme von einigen berittenen Jägermusikern, immer eine Militärmusik war, wird sie seither allein durch Liebhaber weitergepflegt. In der Schweiz gibt es nach



Die St. Gallische Reitermusik wird am ersten Rennsonntag vor der grossen Tribüne aufspielen. Bild zVg

der Auflösung der Kavalleriemusik nur noch wenige Reitermusikformationen. Eine von ihnen ist die St. Gallische Reitermusik. Sie wurde im Jahr 1956 in Brübach bei Oberbüren SG gegründet. Seit 1985 ver-

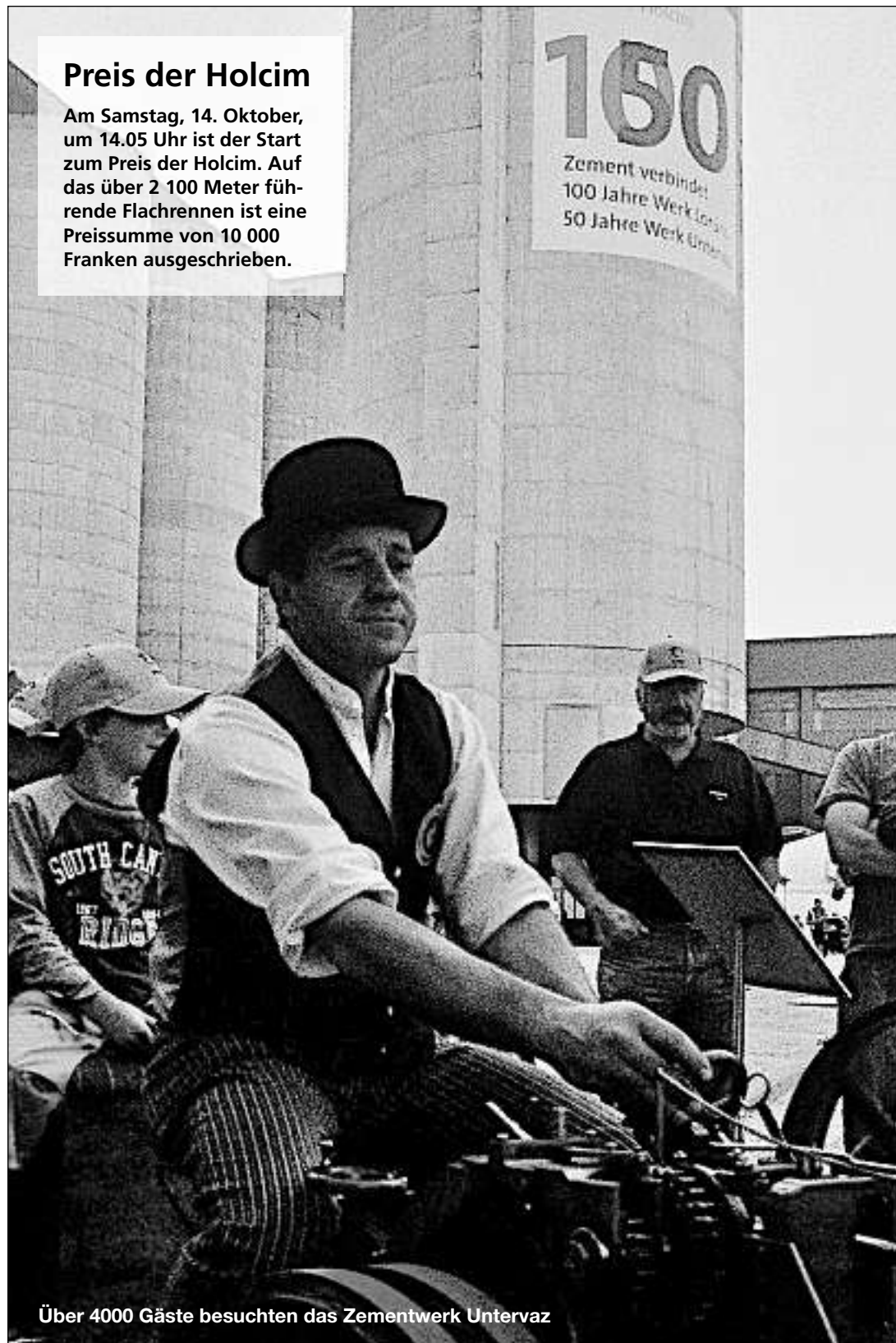
fügt sie über eine ursprüngliche Dragoneruniform, was den Auftritten einen historischen Charakter gibt. Weiteres wichtiges Element der St. Gallischen Reitermusik ist die Originalbesetzung. Die Kesselpauken

bilden zudem neben den drei Standardenträgern den absoluten Höhepunkt für das Auge. Seit dem Jahr 2001 ist auch ein Tambour im Korps, was die Organisation der Marschmusik an Umzügen verbessert. (hr/pd)

PUBLIREPORTAGE

Preis der Holcim

Am Samstag, 14. Oktober, um 14.05 Uhr ist der Start zum Preis der Holcim. Auf das über 2 100 Meter führende Flachrennen ist eine Preissumme von 10 000 Franken ausgeschrieben.



Holcim Untervaz feiert Jubiläum

Zement verbindet – nicht nur als Baustoff

Das Zementwerk Untervaz ist 50 Jahre alt. Das ist ein Grund zum Feiern! Eine Jubiläumsschrift dokumentiert die bewegte Zementgeschichte. Höhepunkt der Feierlichkeiten war der Tag der offenen Tür im Juni 2007.

Das Zementwerk Untervaz hat sich seit seiner Gründung 1957 stetig weiterentwickelt und ist zum grössten Schweizer Zementwerk gewachsen. Heute arbeiten im Werk 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Region. Damit ist die Holcim einer der grösseren Arbeitgeber im Bündner Rheintal.

Der Tag der offenen Tür ist Symbol für eine langjährige und enge Zusammenarbeit zwischen dem Rheintal, seinen Bewohnern und dem Zementwerk. Neben Attraktionen für Kinder, Werksrundgängen und Exkursionen in den Steinbruch verkauften zwölf Vereine aus der Region ihre Spezialitäten auf der Schlemmermeile. Bis zum Abend verzehrten die rund 4 000 Besucherinnen und Besucher 1 200 Würste, 420 Schnitzelbrote, 450 Portionen Risotto, 130 Kilogramm Pommes frites und über 80 Liter Bündner Gerstensuppe.

Wollen Sie mehr über das Zementwerk Untervaz erfahren? Das Jubiläumsschrift ist als PDF unter www.holcim.ch abgelegt.



Mit dem Pferd auf Werksrundgang



Das Zementwerk Untervaz: Ein Erlebnis für die ganze Familie

Über 4000 Gäste besuchten das Zementwerk Untervaz